

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 66 (1952)

Heft: 3-4

Rubrik: Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zug. Kolin, Karl Kaspar.

h. Stich. 6,1 × 6,1 cm. In konzentrisch schraffiertem Grund das Vollwappen wie oben beschrieben nur ohne das Malteserkreuz. Auf dem runden Randband die zweiteilige Legende: « Karl Kaspar Kolin zum 2ten mahl Aman von Stadt ü Amt / Burgerl. Staabführer ü Landvogt der oberen frejen Aemtern ».

Zug. Letter, Plazidus Josef Anton.

h. Stich. 6,1 × 6,1 cm. In horizontaler Schraffierung das Vollwappen: « In Gold ein schwarzes kleines l. Aus dem gekrönten Bügelhelm wachsend ein bärtiger Mann mit schwarzgelber Mütze, halb schwarzgelb und halb schwarz gewandet, in jeder Hand ein l haltend. Darüber im halbkreisförmigen Rahmenband: « Hauptm: Placi Joseph Antoni Letter ».

Zug. Weiss, Karl Franz Josef.

h. Stich. 6,1 × 6,1 cm. In horizontaler Schraffierung das Vollwappen: In Blau über grünem Dreieck ein gestürzter, gebildeter goldener Mond zwischen zwei sechsstrahligen goldenen Sternen. Auf dem frontalen Bügelhelm aus gelb-blauer Binde wachsend ein Jüngling mit Stirnband, in der Rechten den Mond, in der Linken einen Stern haltend. Darüber im halbkreisförmigen Rahmenband: « Carl Frantz Joseph Weiss Statthalter und Bürgerlicher Staabführer ».

Miscellanea

Zur Familie Dick. An der Kanzel des Berner Münsters standen vor Jahren noch, in einen Pfeiler eingehauen, und anlässlich einer Renovation entfernt, der Name und das Familienwappen des Steinmetzen Rudolf Dick. Dieser Handwerker hatte sich am 8. August 1541 mit Katharina Grünenfeld verheiratet, aus welcher Ehe zwei Söhne hervorgingen: Johannes und Lienhard. Der erstere starb als Münsterdekan, der zweite als Pfarrer in Messen. Dieser hinterliess zwei Söhne: Hans (fig. 122)¹⁾, Mitglied des Berner Grossen Rates und Oberspitalmeister, und David, Pfarrer von Wichtrach 1636 bis 1659. Die Grabplatte im Chor der Kirche von Wichtrach ist noch heute erhalten (vgl. SHA. 1935, 27, Fig. 24). Von seinen vier Söhnen wurde der älteste, David, Drechsler, Abraham, Mitglied des Grossen Rates, Stiftungschaffner von Zofingen, Petermann, Siechenhausschreiber, Rudolf, Büchsenmacher, am Stalden in Bern wohnhaft. Dieser war verheiratet mit Elisabeth Schneider von Augsburg, hatte zwei Söhne: David und Hans Rudolf, die beide das Handwerk des Vaters erlernten. Während der ältere das väterliche Geschäft fortführte, ging der jüngere, geboren 1668, schon mit 12 Jahren auf die Wanderschaft und kam schliesslich nach Hessen, wo ihn der Landgraf Carolus als Hofbüchsenmacher in Dienst nahm und ihn später 1717 zum « hessischen Salzschreiber » ernannte. Er starb 1743 in Kassel und hinterliess vier Söhne, von denen die zwei jüngeren wiederum Bern aufsuchten, obwohl der landgräfliche « Salzschreiber » sich in Kassel eingebürgert hatte.

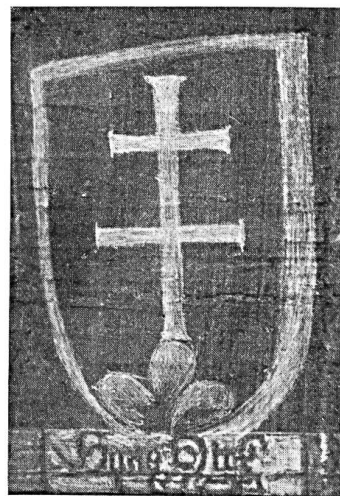


Fig. 122. Wappen von Hans Dick von 1625.

Der eine von ihnen war der Kunstmaler Peter Rudolf Dick, der andere, Karl, der den alten Landgrafen zum Paten hatte, hielt es aber in Bern nicht länger aus, als ihm seine Frau gestorben war; er trat in ein hessisches Regiment ein und starb 1754 in französischem Kriegsdienst. Unter seinen Nachkommen befinden sich mehrere Pfarrer und Aerzte. Die beiden älteren Söhne des Salzschreibers blieben in Kassel. Johann Reinhard (geb. 1696) wurde Hofbüchsenmacher und es folgten ihm in diesem Berufe seine Söhne Rudolf, Reinhard und Hartmann. Sein Bruder, Johann Christoph (geb. 1699), wurde Förster zu Vollmarshausen bei Kassel und dessen Sohn Rudolf Reinhard Dick trat 1763 freiwillig in das Hessen-Kassel'sche Jägercorps ein, zeichnete sich als Oberjäger und Sergeant aus unter all den Truppen hessischer Herkunft, die während der Feldzüge von 1776 bis 1778 in Amerika für England kämpften. In der von seiner Tochter verfassten Biographie Dostojewskis findet sich die Bemerkung, dass der Name Tolstoi die russische Uebersetzung des Namens Dick sei und dass Tolstoi der Nachkomme eines in Russland eingewanderten Deutschen dieses Namens sei. Vielleicht wäre einem Hans Rudolf Dick, der mit 12 Jahren seine Heimat verliess, ein Nachkomme, der den Flug nach Russland gewagt, zuzutrauen.

Karl Wilhelm Dick.

¹⁾ Das Wappen von Hans Dick aus dem Jahre 1625 ist der Wappentafel im Historischen Museum Bern entnommen.